



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Bergisch Gladbach

Wahlprogramm
zur Kommunalwahl
am 13. September 2020

INHALT

NICHT NOCH SO EIN WAHLPROGRAMM!.....	4
KRÄFTE BÜNDELN – BERGISCH GLADBACH KANN MEHR	6
Bergisch Gladbach- Stadt von morgen.....	6
Quartiere neu gedacht.....	7
Alltagsaufgaben grün bewältigt	7
Gutes Leben durch gute Kommunalpolitik	8
Neue Stadt schafft Wandel	8
MOBILITÄT UND VERKEHR	10
Mobilität für das 21. Jahrhundert, ab jetzt!.....	10
Sicher und bequem zu Fuß.....	10
ÖPNV fördern und ausbauen.....	10
Automobilität verantwortungsvoll gestalten	11
Fahrradmobilität von 4 bis 104.....	12
Güterverkehr	12
Flugverkehr	12
Vernetzung der Verkehrssysteme	13
SOZIAL – WEIL ERST GEMEINSCHAFT TRÄGT	14
Soziale Bildungsmaßnahmen	14
Integration.....	14
Inklusion.....	15
Sozialer Wohnraum	15
Ältere Menschen	15
Gleichstellung von Frau und Mann.....	15
VERWALTUNG, WIRTSCHAFT UND FINANZEN – MIT KNAPPEM GELD DIE STADT NACHHALTIG GESTALTEN.....	16
Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Wirtschaftstreibenden	16
Weiterentwicklung des Wirtschaftsraums Bergisch Gladbach.....	17
Weiterentwicklung unserer Verwaltung.....	17
Finanzielle Rahmenbedingungen	18
DORF UND LAND VON MORGEN	19
KULTUR, BÜRGERBETEILIGUNG UND SPORT MACHEN GL QUIRLIG UND WANDLUNGSFÄHIG	21
Kultur in Bergisch Gladbach.....	21
Einmischung erwünscht – transparent und aufrichtig!	21

Sport verbindet.....	22
STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN.....	24
Bergisch Gladbach - Die Grüne Stadt als Teil der Metropolregion Köln-Bonn	24
Grüne Boden- und Wohnungspolitik für Bergisch Gladbach.....	24
Gutes Wohnen für Generationen	25
Grünes Bauen – ökologisch und gerecht in die Zukunft	25
Kommunale Vorbildfunktion	25
Städtische Infrastrukturen und öffentlichen Raum stärken.....	26
KINDER UND JUGENDLICHE MIT IHREN FAMILIEN STÄRKEN	27
Gute Kinderbetreuung für alle - von Anfang an.....	27
Sanierte und gut ausgestattete Schulen/OGS für unsere Schüler*innen.....	28
Offene Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit.....	28
Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen stärken.....	29
KLIMA, UMWELT UND NATUR.....	30
Starke Naturräume für eine gesunde Umwelt.....	30
GRÜN in die Stadt.....	30
Müll - Einstieg in den Ausstieg	31
Wald- und Landwirtschaft, ökologisch und nachhaltig.....	31
Gewässer - Kraftquellen unserer Umwelt.....	31
Im Ganzen gedacht	32

NICHT NOCH SO EIN WAHLPROGRAMM!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind Amateure! Amateure in dem Sinne, dass wir mit Leidenschaft Politik in unserer Stadt betreiben und dies als Berufung, nicht aber als Beruf verstehen. Wir sind aber auch Profis. Profis, weil wir unsere Stadt durchdringen, unsere Stadtumwelt kritisch beäugen und Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen - von A wie Auto-Infarkt bis Z wie Zanders-Areal - suchen, um neue Chancen für uns Bürger*innen zu erschließen. Ursachen für Probleme, welchen wir auch im alltäglichen Leben an der Strunde begegnen, liegen oft nicht allein vor Ort. Doch es ist unsere Aufgabe mit ihnen konkret und vor Ort, in Bergisch Gladbach, umzugehen, denn: hier leben wir. Wir wollen die Stadt nicht nur als Bewohnende erleben, sondern gemeinsam mit und in unserer Stadtgesellschaft Veränderung aktiv gestalten.

Natürlich sind wir auch Partei. Und zwar eine, für die Kommunalpolitik in unserer Stadt eine großartige Plattform des Austauschs, der Information und Inspiration bedeutet. Politik heißt für uns daher, mit unseren grünen Ideen unsere Stadt im Sinne des Gemeinwohls weiter zu entwickeln und, ja, auch so manches umzubauen. Wir GRÜNE wollen Verantwortung im Hier und Jetzt auch für zukünftige Generationen übernehmen; für alle Menschen, die heute hier leben, die hierherkommen werden und auch die, die anderswo von den Auswirkungen unserer Entscheidungen betroffen sind. Wir leben in einer global vernetzten Welt, in der wir – auch im eigenen Interesse - nicht länger so weiter machen können wie bisher. Jede und jeder Einzelne von uns trägt Verantwortung – für Alle(s). Wir möchten diese Verantwortung aktiv wahrnehmen.

Wir stehen für eine Politik, die auch im Lokalen die Grenzen unserer globalen natürlichen Umwelt respektiert. Daher wollen wir Bergisch Gladbach bis spätestens 2035 zu einer klimaneutralen Stadt entwickeln. Wir stehen für eine Politik, die von einer gedankenlosen Übernutzung unserer natürlichen Ressourcen hin zu bewusstem, qualitativem und nachhaltigem Konsum, Bauen und sich Fortbewegen gelangen möchte. Unser bisheriges Handeln als Gesellschaft hat uns bereits heute eine bedrohliche Verengung der Lebenschancen künftiger Generationen beschert. Erodierende natürliche Lebensgrundlagen führen längst zu großen Fluchtbewegungen, welche durch den Klimawandel noch weiter zunehmen werden. Auch an der Strunde gehen Tier- und Pflanzenarten bereits spürbar zurück. Ein konsequentes Umsteuern auch auf lokaler Ebene ist dringend notwendig!

Daher stehen wir GRÜNE dafür, Bergisch Gladbach endlich Raum für eine notwendige Neuausrichtung in Richtung Nachhaltigkeit zu verschaffen. In diesem Programm skizzieren wir viele unserer GRÜNEN Ideen. Genauso wichtig sind uns aber Ihre Vorschläge, die wir aus einem grundsätzlich neuen Verständnis der Bürgerbeteiligung heraus endlich in die Gestaltung unserer Stadt einbeziehen wollen. Wir stehen auch weiterhin zu unserer repräsentativen Demokratie vor Ort, dem Rat und seinen Ausschüssen. Gleichzeitig wollen wir ein neues Verständnis davon entwickeln, wie diese Institutionen mit der Zivilgesellschaft zusammenwirken sollen.

Die vor uns liegenden Aufgaben sind nicht plötzlich neu entstanden – im Gegenteil: wir haben schon zu viel wertvolle Zeit verstreichen lassen. Tragfähige Lösungen brauchen engagierten Dialog, keinen ziellosen Streit. Sie brauchen Freiheit, die nicht auf Kosten anderer geht. Sie

brauchen Vielfalt, aber keine Beliebigkeit. Wir kämpfen für neue Lösungen mit dem Bewusstsein, dass in jeder Kommune das Potential liegt, Zukunft zu schaffen. Dafür bewerben wir GRÜNE uns mit einer neuen Mannschaft und weitergedachten Ideen. Der Kern unserer Botschaft ist: „Nichts bleibt wie es ist, wenn alles bleibt wie es ist“!

Frische Konzepte für aussichtsreichere Lösungen gibt es bereits viele. Jetzt müssen wir ihnen mutig und mit durchdachter Experimentierfreude den notwendigen Entfaltungsraum geben. Wir GRÜNE sind die Partei der notwendigen Transformation.

Wir wollen eine Stadt der Zukunft, mit lebendigen Nachbarschaften und Quartieren, eine Stadt mit starken Subzentren, die Teil eines lebenswerten Kreises und einer attraktiven Region sind. Wir wollen eine Stadt, die gestaltet und nicht verwaltet, die für jung, älter und alt attraktiv ist und zum Mitmachen verführt. Eine Stadt, in der sich die Menschen begegnen, um voneinander zu lernen und miteinander Dinge voran zu bringen. Wir wollen eine Stadt mit Neugier auf das Unbekannte und Lust auf Veränderung - hin zu einer nachhaltigen Stadt in allen Dimensionen.

In diesem Programm finden Sie in ungewohnter Kürze unsere zentralen politischen Positionen und Lösungsansätze - sowie auch die ehrliche Einladung, dies gemeinsam mit uns zu realisieren und weiterzuentwickeln. Nutzen Sie doch eine der vielfältigen Gelegenheiten, um mit uns ins Gespräch zu kommen - auf einer unserer Veranstaltungen, an unseren Ständen, oder am Rande der Sitzungen.

Demokrat*innen gehen wählen: am 13. September 2020. Wer Zukunft wählt, wählt GRÜN!

KRÄFTE BÜNDELN – BERGISCH GLADBACH KANN MEHR

Unter dieser Überschrift haben wir gemeinsam mit SPD und FDP in Bergisch Gladbach unseren Bürgermeisterkandidaten Frank Stein aufgestellt. Zugleich haben wir uns mit unseren Bündnispartnern in einem Grundlagenpapier auf Eckpunkte für die inhaltliche Zusammenarbeit in der kommenden Ratsperiode verständigt. In diesem sind gemeinsame Ziele formuliert, darunter eine ambitionierte Klimapolitik, eine zügige Umsetzung des Mobilitätskonzepts hin zu mehr Alternativen im Verkehr und - wichtig - ein langfristig ausgeglichener Haushalt.

Wir werben mit diesem Wahlprogramm für unsere eigenen, GRÜNEN Ideen. Die Stimme der Wähler*innen entscheidet, welches Gewicht diesen in der kommenden Wahlperiode zukommen wird. Nur Stimmen für GRÜN sichern den Rückhalt für diese Ideen.

Damit sie volle Wirkung entfalten können, braucht es eine politische Mehrheit für das Bündnis. Wir haben früh das Gespräch mit möglichen Partnern gesucht und in zahlreichen Gesprächen die Grundzüge einer möglichen Zusammenarbeit ausgelotet. Im Bündnis einer GRÜNEN Ampel sehen wir das größte Potenzial, um im Rat erfolgreich unsere Ziele umsetzen zu können.

Die politischen Beschlüsse müssen letztlich von der Verwaltung umgesetzt werden. Und, mit Frank Stein als Bürgermeister wird uns das gelingen. Frank Stein ist bereits seit einigen Jahren Kämmerer in unserer Stadt, er kennt den Politik- und den Verwaltungsbetrieb. Als Kämmerer, Sozial- und Umweltdezernent in Leverkusen hat er u.a. ein Klimaschutzkonzept eingeführt und er vertritt trotz seines SPD-Parteibuchs für uns glaubwürdig auch GRÜNE Ziele, er ist der Kooperationsidee verpflichtet. Als neuer Bürgermeister kann er sich daher ohne große Einarbeitungsphase direkt, gemeinsam mit uns, ans Werk machen und ist daher auch unser Kandidat.

Jede Stimme für GRÜN ist Garant für GRÜNE Politik. Jede Stimme für GRÜN ist eine für den überfälligen Politikwechsel in Bergisch Gladbach. Und jede Stimme für Frank Stein als Bürgermeister trägt zur Umsetzung unserer Ziele bei.

Bergisch Gladbach- Stadt von morgen

Es ist frisch um 5:30 Uhr in der Frühe an diesem Aprilmorgen. Noch frisch in Erinnerung ist Anna auch, wie mühsam ihr Arbeitsweg in die Seniorenresidenz in Schildgen früher doch gewesen ist: die nächstgelegene Haltestelle unbequem weit entfernt, noch nicht einmal überdacht und mit zwei Verbindungen pro Stunde eher Warte-, denn Haltepunkt. Pünktlich zum Schichtbeginn im Wechseldienst an der Arbeitsstelle zu sein hieß damals auch, viel Zeit für einen an sich überschaubaren Arbeitsweg einplanen zu müssen.

Seit der erfolgreichen Umsetzung des Bergisch Gladbacher Mobilitätskonzepts sieht ihr Arbeitsweg angenehmer aus. Heute geht sie einige Meter zur öffentlichen Quartiersgarage, in welcher sie sich als Inhaberin ihrer erschwinglichen Mobi-Card einen eMini auswählt. Auf dem Weg zur Arbeit nimmt sie noch einen Kollegen mit. – Dies zu organisieren ist viel einfacher, seit es die interkommunale Mobilitäts-App gibt. Zwölf Minuten später sind sie am Ziel. Noch ist der Parkplatz recht leer, sodass es noch nicht notwendig ist, extra einen der für Carsharing Autos reservierten Parkplätze zu nutzen.

Ihren 5-jährigen Sohn Paul wird heute ihr Mann Klaus in die Kita bringen. Weil die S-Bahn seit wenigen Jahren in der Rush Hour im 7,5-Minuten Takt verkehrt, kann auch die morgendliche Familienroutine noch besser zwischen beiden Elternteilen aufgeteilt werden und man kommt ohne Parkstress zuverlässig zum Arbeitsplatz, Zeitungen auf dem Weg inklusive.

Quartiere neu gedacht

In dem jungen Quartier hat sich um den Kernbereich herum ein buntes, abwechslungsreiches Zusammenleben entwickelt: Die fußläufig erreichbare Kita bildet einen Anziehungspunkt für junge Eltern mit ihren Kindern, welche in den verkehrsberuhigten Straßen nun auch wieder mehr Raum für Begegnung und Spiel in der eigenen Nachbarschaft vorfinden. Weil die Kita im fünften Stock eines modernen Holzbaus sitzt und auch die Dächer angrenzender Gebäude als Spielplatz nutzt, ist nun dieser mit seiner tollen Aussicht für den Rest des Tages zu einem beliebten Anlaufpunkt geworden.

In der Nachbarschaft hat sich eine neue Kultur des Miteinanders etabliert. Grillabende auf einem der Quartiersplätze mit Grillstellen (vom Quartiersverein betrieben und vermietet), Flohmärkte und Quartiersfeste haben schon viele Begegnungen möglich gemacht. Bei diesen Gelegenheiten hat sich schon so manches Problem durch nachbarschaftliche Hilfe gelöst.

Auch die neuen Grünflächen, welche auf den nicht weiter benötigten Parkplätzen entstanden sind, tragen frische Luft und neue Möglichkeiten für Treffen aller Art ins Viertel. Dass trotz des weiteren Bevölkerungswachstums kaum zusätzliche Flächen verbaut werden mussten, hat viel mit dieser neuen Baukultur zu tun. Es konnte sich damals niemand vorstellen, aber die höhere Dichte ist im Alltag kaum wahrnehmbar, dafür gibt es, wegen der höheren Besucherfrequenz, ein neues Café, einen neuen Buchladen, der viele Veranstaltungen macht und den Regio-Laden mit Produkten aus dem Umland.

Als Paul schließlich in der Kita eintrifft, hat Anna sich bereits zwei Stunden in der Seniorenresidenz um die Pflege der hier betreuten Menschen gekümmert. Diese sind zum größten Teil bereits lange im Quartier verwurzelt, kennen sich seit Jahren und hatten oftmals bereits vor dem Umzug in die Einrichtung miteinander zu tun. Dabei sind längst nicht alle Bewohner auf Pflege und Unterstützung angewiesen: immer früher im Leben entscheiden sich Menschen aus dem Umfeld der Einrichtung für den Umzug in die Residenz. Der Komplex wurde um altersgemischte, innovative Wohnformen ergänzt, die besonders attraktiv sind für Menschen, die sonst allein in großen Einfamilienhäusern lebten und noch viel zu vital sind für klassische Altenwohnformen.

Alltagsaufgaben grün bewältigt

Heute wird Anna nur bis 12:00 Uhr arbeiten. Das flexible Arbeitszeitmodell, welches ihr Arbeitgeber kürzlich eingeführt hat, schafft ihr gänzlich neue Möglichkeiten, ihren Alltag zu organisieren. Auch wenn Gänge zum Amt wegen der umfassenden digitalen Angebote der Verwaltung kaum mehr notwendig sind: einen Termin beim Facharzt wahrzunehmen, fällt ihr heute deutlich leichter.

Auch das Einkaufen in Bergisch Gladbach hat sich verändert: Was Anna auf dem Heimweg besorgt, passt meist in den Rucksack oder die Satteltaschen. Wenn nicht, wird es von der Einzelhandelsgemeinschaft GL später bei ihr zuhause vorbeigebracht: Ein inklusiver Lieferdienst, der von der AWO betreut und vom Arbeitsamt finanziell gefördert wird, transportiert Einkäufe gegen Spende per elektrischem Lastenrad an Haushalte im Gladbacher Stadtgebiet. Das Projekt hat über die Jahre bereits viele Menschen wieder an das Arbeitsleben herangeführt - und für viele die letzten Gründe beseitigt, mit dem eigenen Auto zum Supermarkt auf die grüne Wiese fahren. Der innerstädtische Einzelhandel konnte sich so besser gegen die Online-Konkurrenz behaupten und nebenbei wird die Umwelt geschont.

Eine auf die Bedürfnisse der Bürger*innen ausgerichtete Verwaltungsreform hat nach Anlaufschwierigkeiten auch die Potenziale der Digitalisierung für sich erschlossen, aber nicht, um Personal einzusparen, sondern, um das Gemeinwesen auch mit besseren Angeboten zu stärken. Sehr viele Anliegen, auch von Gewerbetreibenden, werden allein auf elektronischem Wege gelöst. Der persönliche Termin, den viele vor allem im neuen, klimaneutralen Stadthaus wahrnehmen, bleibt weiterhin möglich, und ist immer auch Gelegenheit, noch eben einen Abstecher in die neue Stadtbibliothek oder das benachbarte Repair-Café zu machen.

Gutes Leben durch gute Kommunalpolitik

Anna, Klaus und Paul leben gern in Bergisch Gladbach – auch wenn die kleine Familie mit einem sehr begrenzten Budget auskommen muss. Für Klaus, der als Angestellter in Teilzeit bei der Stadt Köln, sowie freiberuflich in einer Künstlerakademie arbeitet, waren vor allem auch die sehr guten Bedingungen auf dem Wohnungsmarkt ein Argument für die Familiengründung an der Strunde. Lokalpolitische Entscheidungen schafften die Grundlage dafür. Gleich mehrere Impulse hat die Stadt mit ihrem neuen Baulandmanagement gesetzt: Die Stadt kauft seither alle Baugrundstücke an, und vergibt diese dann, nach einer integralen Nachhaltigkeitsplanung, überwiegend in Erbpacht. Nicht nur hat dies die Mietpreise generell gedämpft, auch sind die Bau- und Betriebskosten durch klug geplante Infrastruktur und innovative Bauprojekte rückläufig. Nebenbei ist Flächensparsamkeit so zu einer selbstverständlicheren Qualität geworden.

Auch aus diesem Grund bewohnt die Kleinfamilie eine kompakte 3-Zimmer Wohnung in einem Projekt einer jungen Genossenschaft. Der große Vorteil des Zusammenlebens in dieser, für Bergisch Gladbach noch neuen Wohnform, ist die Option auf ein Schatzzimmer - oder auch eine größere Wohnung innerhalb des Quartiersverbunds. Die vielfältigen Gemeinschaftseinrichtungen, die ihre Genossenschaft anbietet, könnten sie sich so andernorts gar nicht leisten und in ihrem alten Quartier haben sie nur einen Bruchteil der Leute so gekannt wie hier. Die Entbehrlichkeit eines eigenen Autos schafft zudem viel Luft gegen Monatsende.

Neue Stadt schafft Wandel

Das Geld für Benzin gibt die Familie heute viel lieber für Lebensmittel von Bio-Erzeugern aus der Region aus, die man inzwischen oft persönlich kennt. Auf den Wochenendstreifzügen auf dem bergischen Radroutennetz - sie mit dem Rennrad, er zumeist mit Paul im Quartiers-Lasten-E-Rad – hat man oft schon auf Höfen Halt gemacht und viele Dinge nicht nur verstanden, sondern auch gesehen und begriffen: Weniger Masse, dafür bessere Qualität.

Manchmal sind am Wochenende auch die Nachbarin und ihre Tochter dabei. Dass sie als Alleinerziehende ihre 80% Stelle bei einem lokalen Bio-Tech Unternehmen schafft liegt auch daran, dass die Kitas in Bergisch Gladbach immer flexiblere Möglichkeiten geschaffen haben. Dass sie an zwei Tagen die Woche von zu Hause arbeiten kann, ist nichts Ungewöhnliches mehr. Die notwendige Internetverbindung war durch die kompakte Stadtentwicklung und die daraus resultierende (Regionale-)Förderung für die Stadt viel leichter zu erreichen.

Der Klimawandel geht trotz Allem an Bergisch Gladbach nicht ganz spurlos vorüber, doch dieses Quartier ist wegen der guten Klimaplanung oft die wenigen Grade kühler, die den Unterschied machen. Dächer mit reflektierenden Dachmaterialien, oftmals unterbrochen durch insektenfreundliches Grün, Solaranlagen und auch Gemeinschaftsdachterrassen für die BewohnerInnen tragen dazu bei. Und so wird das Quartier nicht zuletzt auch an sehr heißen Tagen Anziehungspunkt für Menschen aus umliegenden Vierteln. Diese genießen entweder den Biergarten, oder aber das Sitzen am Trichterbrunnen, welcher dank seiner Gestalt auch als Regenwasserrückhaltebecken für die häufiger gewordenen Starkregenereignisse genutzt werden kann.

Es ist ein netter Ort. Vor allem einer, der das Gefühl rechtfertigt, dass es gemeinsam eben doch anders geht.

MOBILITÄT UND VERKEHR

Mobilität für das 21. Jahrhundert, ab jetzt!

Der MIV (Motorisierter Individualverkehr) stellt das in Frage, was wir an Bergisch Gladbach schätzen - die gute Luft, das Erleben der Natur, Sicherheit und Bewegungsfreiheit für alle. Wir GRÜNE organisieren urbane Mobilität, nicht Autoverkehr und gewinnen für alle Bürger*innen Platz, bessere Luft, weniger Lärm. Das bedeutet: Lebensqualität, indem wir die Aufteilung des öffentlichen Raums neu denken – ein Zukunftsprojekt!

Mobil sein heißt die Wahl zu haben: Wir GRÜNE werden Mobilität in unserer bergischen Stadt endlich nachhaltig entwickeln. Alle Verkehrsteilnehmer*innen sind gleichberechtigt, egal ob zu Fuß, per Rad, ÖPNV oder per Auto. Bewohner der Stadt sollen – auch ohne eigenes Auto – von A nach B gelangen können – sicher, schnell und jederzeit.

Klimaneutraler Verkehr: Auch auf kommunaler Ebene kann und muss etwas gegen den Klimawandel getan werden. Für Bergisch Gladbach verfolgen wir deshalb das Ziel von mindestens 60 % umweltfreundlichem Verkehr bis 2025.

Sicher und gerne grün unterwegs: Der zur Verfügung stehende Verkehrsraum ist begrenzt und gerade für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zu oft gefährlich und unattraktiv. Unser Ziel: keine Verkehrstoten und Schwerverletzten mehr.

Sicher und bequem zu Fuß

Gerade für kurze Wege ist zu Fuß gehen oft die beste Fortbewegungsart. Jedoch bietet Bergisch Gladbach nicht überall sichere und komfortable Laufwege. Wir GRÜNEN wollen, dass der Straßenverkehr auch für die am wenigsten geschützten Teilnehmer (insbesondere Senior*innen, Kinder und Menschen mit Behinderung) sicher ist und Bewegung auch ohne Blechhülle Freude bereitet. Laufwege sollen grundsätzlich überall vorhanden und hindernisfrei sein. Wo möglich, sollen Rad- und Laufwege zudem baulich voneinander getrennt werden.

Straßenüberquerungen geraten bisweilen zum Abenteuer. Wir setzen uns deshalb für fußgängerfreundliche, gesicherte Überwege ein (optimierte Ampelschaltungen, integrierte barrierefreie Blindenleitwege). An Bushaltestellen sollen auf der Straße möglichst überall Querungshilfen installiert werden.

Um die Verkehrssituation an Schulen zu entspannen, soll das Pedi-Bus-Konzept in Bergisch Gladbach eingeführt werden: Grundschulkinder treffen sich an „Haltestellen“ und laufen den Schulweg in begleiteten Gruppen.

ÖPNV fördern und ausbauen

Busse und Bahnen sind eine wichtige Stütze der angestrebten Mobilitätswende. Je mehr Menschen bereit sind, umzusteigen, desto besser wirkt sich das auf Klima und Straßenverkehr aus.

Bis 2025 möchten wir die Attraktivität des Nahverkehrs in der Stadt, gemeinsam mit dem Kreis, deutlich verbessern. Dazu zählen Ausweitung und Optimierung von Busfahrplänen, eine bessere Anbindung der lokalen Arbeitgeber, Einführung von Direkt- und Schnellbussen, die Verstärkung umsteigefreier Verbindungen sowie das Vermeiden langer Wartezeiten - auch in der Nacht. Ampelanlagen sollen dem Busverkehr Vorrang geben. Als Pilotprojekt fordern wir die autofreie Stationsstraße, dies soll sowohl der Verkehrsberuhigung in der Innenstadt als auch der Optimierung des Busverkehrs dienen.

Die S11 als wichtigste Verbindung von und nach Köln und als Anschluss an den Fernverkehr muss in Ihren Kapazitäten erweitert und zuverlässiger werden. Wir unterstützen auf kommunaler Seite die Projektierung für den zweigleisigen Ausbau und sorgen für eine nahtlose Anbindung an die lokale Verkehrsinfrastruktur.

Ergänzend zum bestehenden System wollen wir die Verlängerung der Stadtbahnlinien 1 (Richtung Moitzfeld) bzw. 18 (Richtung Innenstadt) weiter prüfen und Alternativen wie eine Seilbahn zum Technologiezentrum Moitzfeld (mit Option auf Verlängerung) voranbringen.

Mittelfristig streben wir als neues Finanzierungsmodell für den ÖPNV ein solidarisches Bürger-Ticket an. Dieses würde von allen Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen, die Nutzung von Bus und Bahn wird dadurch deutlich kostenreduziert.

Automobilität verantwortungsvoll gestalten

Noch ist für viele Mobilität ohne Auto kaum vorstellbar und nicht nur im ländlichen Raum bisweilen Notwendigkeit. Wir GRÜNEN wissen das und schauen gleichzeitig nach vorne. Die jahrzehntelange einseitige Ausrichtung aufs Auto kann nicht über Nacht, aber sie kann und muss zügig überwunden werden. Unser Ziel ist ein ausgewogener, gleichberechtigter Verkehrsmix.

Investitionen in neue Straßen sollen in Zukunft vermieden werden. Neubaugebiete wollen wir grundsätzlich autofrei mit z.B. zentralem Parkplatz oder Tiefgarage gestalten. Öffentliche Stellplätze sollen überall dort, wo die Situation es zulässt, zugunsten von Rad- und Laufwegen, Grünstreifen und Fahrradstellplätzen umgewandelt werden. Kostenpflichtiges Anwohnerparken schafft Gerechtigkeit und setzt richtige Anreize. Fehlanreize zur Nutzung des Autos für kurze Wege wollen wir u. a. durch erhöhte Parkgebühren und die Abschaffung des kostenlosen Kurzzeitparkens begegnen.

Zur Erhöhung der Sicherheit für Rad- und Fußverkehr, schlagen wir eine deutliche Ausweitung der Tempo 30 Zonen vor, mindestens für alle Wohngebiete. Ampeln sollen diesem Tempo angepasst werden.

Gegen die Nutzung von Wohngebieten als „Schleichwege“ wollen wir mit geeigneten Maßnahmen reagieren, zum Beispiel mit Durchfahrtsperren – also die Trennung von Straßen –, sowie der Ausweisung von Spiel- und Fahrradstraßen. Dies soll den Verkehr zurück auf die Hauptwege leiten.

Wir werden emissionsfreien Verkehr fördern. Dazu setzen wir uns für den stadtweiten Ausbau von Ladeinfrastruktur und Tankeinrichtungen für alternative Kraftstoffe ein.

Fahrradmobilität von 4 bis 104

Das Fahrrad ist heute mehr als nur ein Fortbewegungsmittel für sportliche Menschen. Elektro- und Lastenräder machen es zu einem der nachhaltigsten und potentialreichsten Verkehrsmittel für fast Alle. Wir GRÜNEN räumen dem Fahrrad einen hohen Stellenwert in der regionalen Verkehrsplanung ein.

Dazu möchten wir bis 2025 die Infrastruktur entwickeln und die gesellschaftliche Akzeptanz schaffen. Wir stehen hinter den Zielen der NRW-Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ und wollen die Mobilitätswende in GL in diesem Sinne voranbringen. Aufgrund des massiven Nachholbedarfs wollen wir 35 Euro, statt der vom Bundesverkehrsministerium vorgeschlagenen 14,50 Euro, pro Kopf und Jahr in Fahrradmobilität investieren.

Das Fahrradstreckennetz in Bergisch Gladbach ist aktuell Stückwerk, die Fahrradwege sind in desolatem Zustand. Sie müssen dringend saniert, gesichert und ausgebaut werden. Damit Fahrradfahren attraktiv wird, fordern wir die konsequente Errichtung eines Fahrradstreckennetzes innerorts wie auch Verbindungen zu den Nachbargemeinden, z.B. den Radschnellweg nach Deutz und die Verwendung des ehemaligen Bahndammes („Autobahnzubringer“) als Radschnellweg.

Ein ausreichendes Angebot an öffentlichen (kostenfreien) Fahrradstellplätzen sorgt für Ordnung im öffentlichen Raum und Diebstahlschutz, gerade auch für e-Bikes.

Zu all dem sind die personellen, fachlichen und organisatorischen Voraussetzungen in der Verwaltung grundlegend zu entwickeln. Daher brauchen wir in der Verwaltung die Stelle eines/einer Rad- und Fußverkehrsbeauftragten.

Güterverkehr

Wir wollen in Bergisch Gladbach auf eine Wiederbelebung des Schienengüterverkehrs vorbereitet sein und fordern, dass die Stadt ein geeignetes Grundstück sichert, auf dem ein Anschluss an den Güterbahnverkehr bei Bedarf kurzfristig realisiert werden kann. Dies ist auch im Verbund mit der Kölner Hafen-Bahn Infrastruktur zu sehen.

Für Warenlieferungen an Endkunden fordern wir den Einsatz von Lastenrädern (und – wenn erforderlich – E-Mobilen). Über Initiativen in den Stadtteilen kann so zugleich die Attraktivität des Einzelhandels gegenüber dem Internet-Handel gestärkt werden.

Flugverkehr

Durch den zunehmenden Flugverkehr am Flughafen K/BN steigen nicht nur die CO₂-Emissionen immer weiter, sondern auch der Fluglärm, der durch Routenumlegungen Bergisch Gladbacher Bürger*innen zunehmend beeinträchtigt. Wir setzen uns beim Kreis dafür ein, dass die Nachtflüge kurzfristig reduziert und langfristig zwischen 22 und 6 Uhr verboten werden.

Vernetzung der Verkehrssysteme

Wir kämpfen dafür, dass das 2016 beschlossene Mobilitätskonzept endlich umgesetzt und weiterentwickelt wird. Die Stadtverwaltung ist auf eine integrierte Verkehrsplanung auszurichten. Sichere Wegführungen und die Vernetzung von ÖPNV mit Bike- und Carsharing schaffen eine attraktive Alternative zum eigenen Auto.

Die Mobilitätswende in Bergisch Gladbach ist ein Projekt, das wir nur gemeinsam, Hand in Hand schaffen können. Wir laden die Bürger*innen ein, öfters auf das eigene Auto zu verzichten. Dazu wollen wir GRÜNEN in den nächsten 5 Jahren die Voraussetzungen schaffen.

SOZIAL – WEIL ERST GEMEINSCHAFT TRÄGT

Soziale Gerechtigkeit bedeutet für uns: Alle Menschen können an den Möglichkeiten dieser Stadt teilhaben. Wir verstehen Sozialpolitik als Absicherung aller Menschen vor den großen Lebensrisiken und als Ermöglichung eines Zusammenlebens in Würde und gegenseitiger Wertschätzung. Dabei sind Selbstbestimmung und Teilhabe - unabhängig von Herkunft, sozialem und wirtschaftlichem Status - Leitbilder GRÜNER Sozialpolitik. Selbstverständlich setzen wir uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderung ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können.

Wir sind überzeugt: Jeder Mensch leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft. Unsere Stadtgesellschaft lebt vom Zusammenwirken und der gegenseitigen Unterstützung aller Menschen, die in ihr leben.

Soziale Bildungsmaßnahmen

Für ein gelingendes Miteinander brauchen wir die Ideen und die Energie aller jungen Menschen. Viel zu oft entscheidet auch heute noch die Herkunft eines Kindes über Bildungschancen und späteren Erfolg im Leben. Deshalb werden wir GRÜNE gemeinsam mit Lehrer*innen, Erzieher*innen und Sport- und Kulturschaffenden ein Bildungspaket für Kinder auf den Weg bringen (z.B. durch Zusatzangebote im Bereich der Bewegung, Theater, Musik und Sport). Darüber hinaus werden wir in Bergisch Gladbach wieder einen Sozialpass (ehem. Löwen-Pass) einführen.

Integration

Integration setzt den Willen zu einer gemeinsamen Zukunft voraus. Sie bedeutet keine einseitige Anpassung von Minderheiten an die Mehrheitsgesellschaft, sondern ein konstruktives Miteinander der Kulturen. Wir wollen die Potenziale und den Reichtum der Vielfalt in unserer Stadt stärker sichtbar machen und Begegnung ermöglichen.

Denn: Begegnung schafft Vertrauen. Dazu gehören auch die Zusammenkunft und der Austausch unter Bürger*innen über Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, insbesondere für Jugendliche. Zugewanderte und geflüchtete Menschen sollen nicht nur Zugang hierzu haben, sondern dabei unterstützt werden, sich aktiv an der Gestaltung solcher Angebote zu beteiligen. Darüber hinaus unterstützen wir ausdrücklich lokale Ereignisse, die interkulturelle Begegnung ermöglichen (z.B. das Apfelblütenfest und das Eistütenfest).

Sprachförderung und Alphabetisierung sind dringend nötig, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die staatlichen Angebote sind dabei aber nicht immer ausreichend, sodass zivilgesellschaftliche Angebote in den vergangenen Jahren Enormes für die sprachliche, berufliche und soziale Integration von zugewanderten und geflüchteten Menschen geleistet haben. Doch gerade Flüchtlingsinitiativen mangelt es an Räumlichkeiten und Ressourcen. Wir GRÜNE wollen deshalb diese Angebote bedarfsorientiert erweitern und die Bürger*innen und Organisationen weiterhin tatkräftig unterstützen. Hierfür soll der Integrationsrat in seiner Rolle gestärkt und weiterentwickelt werden.

Inklusion

Wir setzen uns für Ausbau und Weiterentwicklung der Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Behinderung im öffentlichen Raum ein. Wir wollen diesen so gestalten, dass auch die schwächsten TeilnehmerInnen stets sicher und komfortabel zu ihrem Ziel gelangen können (Mobilität).

Stolz sind wir in Bergisch Gladbach auf unsere inklusiven Freizeitangebote, die sich dank des Engagements einzelner Menschen in Vereinen und sozialen Einrichtungen etablieren konnten. Wir GRÜNE wollen entsprechende Initiativen für wahre Teilhabe unterstützen und ausbauen.

Sozialer Wohnraum

Wir möchten in GL genügend neuen (sozialen) Wohnraum für die wachsende Stadt schaffen. Wir fördern die Vielfalt an Wohn- und Lebensformen (Stadtentwicklung & Wohnen) in barrierefreien Quartieren und dabei besonders soziale Ziele.

Ältere Menschen

Bis ins hohe Alter wollen wir ein selbstbestimmtes Leben auch durch passgenaue kommunale Unterstützungsstrukturen fördern und sichern. Um der zunehmenden Vereinsamung in den späten Lebensjahren zu begegnen, wollen wir die Vielfalt an Begegnungsstätten ausbauen und dabei insbesondere den Kontakt zwischen den Generationen fördern. Projekte des generationenübergreifenden Austauschs, wie z.B. Nachbarschaftshilfen, Taschengeldbörsen und Tauschringe wollen wir ins Leben rufen und fördern (Kinder & Jugendliche). Wir stehen für eine Stärkung des Gemeinnsinns und für eine Kultur des freiwilligen Engagements aller Generationen.

Gleichstellung von Frau und Mann

Auch 100 Jahre nach der Einführung des Wahlrechts für Frauen müssen wir feststellen, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern bei weitem noch nicht erreicht ist. Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist und bleibt ein Kernziel GRÜNER Politik. Mehr als die Hälfte der Einwohner*innen Bergisch Gladbachs ist weiblich. Wir fordern die paritätische Besetzung von Gremien und Führungspositionen in der Verwaltung sowie auch in Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft.

Für unsere Verwaltung als Arbeitgeberin muss es selbstverständlich werden, Frauen und Männern die Möglichkeit zu bieten, die Anforderungen von Familie und Beruf gemeinschaftlich und partnerschaftlich zu bewältigen. Flexible, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sollen weiterentwickelt und Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten für möglichst viele Verwaltungsmitarbeitende geschaffen werden.

VERWALTUNG, WIRTSCHAFT UND FINANZEN – MIT KNAPPEN GELD DIE STADT NACHHALTIG GESTALTEN

Bergisch Gladbach ist eine leistungsbereite Stadt, die sich im Einzugsbereich Kölns sozial und wirtschaftlich selbstbewusst behauptet. Nach Jahren des eingeschränkten Handelns im Rahmen des Haushaltssicherungskonzepts steht unsere Stadt vor einer Phase mit leicht erweitertem Handlungsspielraum – bei gleichzeitig erheblichen Herausforderungen.

Es braucht endlich tragfähige Lösungen für ein zukunftsgewandtes Bergisch Gladbach. Unsere Einwohner*innen, Wirtschaftstreibende wie auch die Verwaltung verfügen über ein großes, bisher oft noch zu wenig genutztes Potenzial, um Ökonomie und Ökologie systematisch in Einklang zu bringen. Wir GRÜNE werden Bergisch Gladbach sukzessive zum Zentrum nachhaltigen Wirtschaftens im Bergischen Land weiterentwickeln. Im Rahmen eines ausgeglichenen Haushalts werden wir GRÜNE die Verwendung kommunaler Gelder auf entsprechende Schwerpunkte konzentrieren.

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Wirtschaftstreibenden

Veränderungsbereitschaft und der Wille zu ständiger Innovation zeichnen erfolgreiche Wirtschaftsunternehmen aus. Wir GRÜNE sehen in den zukunftsorientierten und veränderungsbereiten Unternehmen Bergisch Gladbachs wichtige Partner auf dem Weg zu einer nachhaltig wirtschaftenden Stadtgesellschaft. Wir wollen lokale Unternehmen für eine Umstellung auf ressourcenschonendes Wirtschaften gewinnen und sie in ihrem Veränderungsprozess unterstützen.

Konkrete Anstrengungen von Unternehmen bzw. Unternehmenskooperationen zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs im laufenden Geschäftsbetrieb (z.B. lokale Energieeffizienznetzwerke, umweltfreundliche Logistikkonzepte) werden wir durch den Aufbau entsprechender Beratungsangebote unterstützen. Wir lassen prüfen, wie erfolgreiche Ansätze (z.B. zur Müllvermeidung) auch durch Nachlässe bei Abgaben und Gebühren gefördert werden können.

Gemeinsam mit lokalen Unternehmen wollen wir GRÜNE einen städtischen Runden Tisch zum Thema nachhaltiges Wirtschaften etablieren. In diesem Rahmen sollen gemeinsame Projekte entwickelt und bestehende Erfahrungen ausgetauscht werden. Hier werden wir zum Beispiel für einen freiwilligen Verzicht auf Einwegverpackungen werben und eine deutlichere Platzierung regionaler und nachhaltiger Produkte vorantreiben. Den Rheinisch-Bergischen Unternehmerpreis wollen wir enger an Aspekte der Nachhaltigkeit knüpfen.

Auch der mit dem 2012 erworbenen Titel „Fair-Trade Stadt“ einhergehenden Verantwortung wollen wir deutlich stärker gerecht werden. In Zusammenarbeit mit der Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ werden wir GRÜNE entsprechende Aktivitäten erheblich ausweiten.

Zudem werden wir GRÜNEN einen Lieferdienst für getätigte Einkäufe unter Nutzung von e-Lastenrädern aufbauen. In Zusammenarbeit mit Sozialträgern und Gewerbetreibenden soll diese Maßnahme der (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt ebenso dienen, wie der Verringerung des Autoverkehrs in der Innenstadt.

Die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) ist eine wichtige Bildungseinrichtung in Bergisch Gladbach. Wir suchen Wege, ihre Rolle als Inspirator der Stadtgesellschaft hin zu einer nachhaltigen Transformation zu entwickeln und daraus Kooperationsprojekte abzuleiten.

Weiterentwicklung des Wirtschaftsraums Bergisch Gladbach

Auch die Weiterentwicklung des Wirtschaftsraumes Bergisch Gladbach gehen wir in konzentrierter Netzwerkarbeit an. Hierfür werden wir Kreishandwerkerschaft und IHK, Stadtentwicklungsbetrieb, Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie lokale Wissensträger zu zielgerichtetem Austausch im Rahmen des Runden Tisches für Nachhaltigkeit einladen.

Gewerbegebiete - bestehende wie auch neu ausgewiesene - entwickeln wir durch entsprechende Vorgaben und Rahmenbedingungen in Richtung CO₂-Neutralität. Ein integriertes Energie- und Stoffstrommanagement wie auch die fokussierte Anbindung an den ÖPNV tragen hierzu bei.

Die Anbindung an leistungsstarkes Internet sowie an ein flächendeckendes Mobilfunknetz ist noch längst nicht in allen Teilen Bergisch Gladbachs sichergestellt. Wir setzen uns dafür ein, dass die notwendige Qualität der entsprechenden Angebote für das gesamte Stadtgebiet schnellstmöglich bereitgestellt wird.

Wir GRÜNE werden die Gewinnung von sauberer Energie unter kooperativer Beteiligung interessierter Bürger*innen im Stadtgebiet (z.B. Photovoltaik, Wind) mit Nachdruck vorantreiben. Wir fordern die Übernahme aller Anteile an der BELKAW, um die Energiewende lokal und fachgerecht steuern zu können. Wir wirken darauf hin, dass die BELKAW ab sofort nur noch Stromlieferungsverträge aus erneuerbaren Quellen abschließt. Spätestens bis zum Jahr 2030 muss die BELKAW ihre Stromproduktion zu 100% auf erneuerbare Energien umgestellt haben.

Weiterentwicklung unserer Verwaltung

Viele der in diesem Programm beschriebenen Maßnahmen können nur mit einer leistungs- und zukunftsfähig ausgerichteten Kommunalverwaltung umgesetzt werden. Für uns GRÜNE stellt die Stärkung der Verwaltungsstrukturen auch deshalb ein besonders dringendes Handlungsfeld dar. Unsere Verwaltung muss umsetzen können, was gesetzlich geboten bzw. vom Stadtrat beschlossen wurde. Daher sollen motivierte und fachlich versierte Verwaltungsmitarbeitende dauerhaft für eine Tätigkeit in unserer Kommune begeistert, und ergänzend notwendige Fachkräfte für ein Engagement in der Kommunalverwaltung geworben werden. Hierfür ist endlich auch eine moderne IT-Umgebung in der Stadtverwaltung zu schaffen und die notwendige Personalentwicklung weiter zu professionalisieren.

Wir GRÜNE stehen für Digitalisierung mit Augenmaß. Dass unsere Verwaltung in Sachen Digitalisierung aktuell jedoch einen erschreckenden Nachholbedarf aufweist, machen sowohl die Alltagserfahrungen von Bürger*innen, Gewerbetreibenden und Verwaltungsmitarbeitenden, als auch die schlechten Platzierungen in deutschlandweiten Rankings mehr als deutlich. Wir sehen die Notwendigkeit, dieses Thema strukturell und prioritär anzugehen und fordern die Einrichtung einer direkt an der Verwaltungsleitung angesiedelten Stabstelle für Digitalisierung. Die

Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes wie auch die Sicherstellung medienbruchfreier Verwaltungsprozesse werden wir auf Basis der Ergebnisse einer konsequenten Aufgaben-, Standard- und Prozessanalyse sicherstellen.

Zur Finanzierung zukunftsgewandter Projekte wollen wir GRÜNE künftig stärker auf bestehende Fördertöpfe (z.B. den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung) zugreifen. Wir werden eine entsprechende Kompetenzstelle in der Verwaltung einrichten, um die auf EU-/Bundes-/Länderebene verfügbare Fördergelder systematisch für die Weiterentwicklung unserer Stadt zu erschließen.

Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge wollen wir GRÜNE die Lebenszykluskosten sowie den sozial-ökologischen Fußabdruck (CO₂-Verbrauch, Rohstoffe, Arbeitsbedingungen) endlich angemessen berücksichtigt wissen. Wir erwarten, dass dadurch mehr Aufträge regional (und zugleich EU-rechtskonform) vergeben werden. Die Verwaltung soll dem Stadtrat hierüber regelmäßig Rechenschaft ablegen. Zur Steigerung der Transparenz ist die kommunale Auftragsvergabe schnellstmöglich vollständig digital abzuwickeln.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Auch nach mehr als 10 Jahren Haushaltssicherung ist der Haushalt nicht strukturell saniert. Um einen langfristig ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, sehen wir auch moderate Steuererhöhungen als mögliches Mittel an. Die Gewerbesteuererhöhung von Nachbarkommunen belastet das Gemeinwohl und begrenzt unseren Handlungsspielraum. In diesem unfairen Wettbewerb kommt eine Erhöhung der Gewerbesteuer zur Deckung des Strukturdefizits derzeit nicht in Betracht. Nur mit einem nachhaltigen Haushalt sichern wir politische Handlungsfähigkeit. Andernfalls drohen erneut Haushaltssicherungskonzept oder gar Nothaushalt.

Von besonderer Bedeutung für unsere kommunalen Finanzen ist die Umsetzung der neuen Regelungen für die Grundsteuer. Bei der Festlegung der Hebesätze werden wir GRÜNE dafür sorgen, dass innerstädtisch unbebauter Grund stärker besteuert wird. Hingegen lassen wir prüfen, wie Projekten, die z.B. dem sozialen Wohnungsbau zuzurechnen sind, ermäßigte Hebesätze gewährt werden können.

Wir GRÜNE wollen die uns zur Verfügung stehenden, kommunalen Instrumente stärker dafür einsetzen, umweltschädliches Verhalten auch finanziell unattraktiv werden zu lassen. Unter Ausnutzung der neuen gesetzlichen Möglichkeiten werden wir eine Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen und -becher einführen. Erfolgreiche Schritte von Unternehmen hin zu ressourcenschonendem Wirtschaften werden wir hingegen auch finanziell attraktiv(er) machen.

DORF UND LAND VON MORGEN

Helmut wird nie gerne früh aufstehen, er liebt die Ruhe auf dem Land, am Rand der Gemeinde, aber bisher war diese Ruhe in seinem alten Haus nur mit vielen Autofahrten, hohen Heizkosten und eben leider Frühaufstehen zu haben. Nun steht er eine halbe Stunde später auf, denn der Dorfflitzer sammelt ihn pünktlich auf und manchmal bedauert er, dass nach 15 Minuten Fahrt vom Ende Bergisch Gladbachs bis zum Nebenzentrum die Umsteigezeit so knapp ist, dass es meist nur für den Kauf eines belegten Brötchens und das Auffüllen seiner Tasse im Dorfcafé gegenüber der Haltestelle reicht.

Da die Seilbahn, die ihn weiter ins Zentrum bringt, nie im Stau steht, ist auch der Anschluss an Bus+Bahn zuverlässig und damit ist er von Tür-zu-Tür genauso schnell wie mit dem Auto, nur zuverlässiger und daher eben etwas später aus dem Haus.

Claudia ist wegen Ihres Schichtdienstes, bei einem - auch dank eines auf nachhaltige Entwicklung ausgerichteten Unternehmensnetzwerks - mittlerweile hauptsächlich nachhaltige Produkte fertigenden Nahrungsmittelherstellers, noch oft auf ihr E-Auto angewiesen. Dies ist Teil der lokalen Carsharing-Flotte und wird von Nachbarn mitgenutzt. So profitieren die Familien auch von zentralen Sonder-Parkplätzen in der Stadt „wenn es mal sein muss“. Damit bringen sie auch gelegentlich auch ihren Sohn Milan (8) in die städtische Übernachtbetreuung, wenn niemand zu Hause aufpassen kann - aber viel mehr profitieren Ihre KollegInnen, die keine Verwandten zur Verfügung haben von diesem Angebot.

Selbst Onkel Karl, der im Nachbarhaus wohnt und den offenen Naturgarten auf Flächen der Stadt betreut, kann nicht immer einspringen, schon weil manchmal die Sitzungen des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses, in denen er als sachkundiger Bürger die Interessen der städtischen Randgebiete vertritt, auch mal länger dauern.

Früher hat er eher aus Solidarität lokal eingekauft, oder was er woanders vergessen hatte. Aber seit der Ort viel lebendiger geworden ist und die städtisch organisierten Dialogforen eine neue Identifikation befördert haben, ist es zum guten Ton geworden, in den Läden vor Ort einzukaufen. Vielleicht spielt es auch eine Rolle, dass der Dorfflitzer nicht nur die Menschen bis spät in den Abend fast vor die Tür fährt, sondern auch noch eine Lieferrunde für Waren aus dem Ort einplant ist.

Lisa liebt es, auszugehen, aber auch ihr Elternhaus und die Arbeit mit den Ponys auf dem Hof nebenan. Dass dies für die 16-jährige Tochter von Claudia alles möglich ist, liegt unter anderem daran, dass endlich auch abseits größerer Orte durchgängig mobiles Internet verlässlich verfügbar ist und so die Nutzung der neuen Regio-App klappt. Dort finden sich eine Aktivitätenbörse, das für Lisa besonders spannende Programm der Kultur-Clubs im Zanders-Quartier und auch die Sammeltaxi-Organisation zum Festpreis, per online Reservierung. Praktisch, zumal das Mofa Tabu ist, seit sie damit nachts aus nicht genannten Gründen im Straßengraben landete. Das ihre Eltern mit der App sogar das Knöllchen bezahlen konnten, spendete da wenig Trost. Manchmal übernachtet sie auch bei Freunden in der Stadt oder, nach Absprache, bei zertifizierten Gastgeberfamilien, dank der App ist das leicht organisiert.

Der Naturgarten ist nicht so ihr Ding, aber ein großer Teil der Fläche wird von einem Projekt der solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) bewirtschaftet und hat einem benachbarten Gemüsebauer kurz vor der Pleite neue Möglichkeiten beschert. Daneben gibt es auch ein Versuchsfeld für klimaangepasste Pflanzungen. Wegen der Betreuung durch die Bioboden Genossenschaft im Auftrag der Stadt ist der Ort Anziehungspunkt für viele interessante Menschen geworden.

Neue und sichere Radwege und ein breit ausgebautes Netz mit Leih-(E-)Bikes führen Sportler wie Freizeitradler durch den Ort und sorgen für durstige Kundschaft auf der Höhenlage. Der unter anderem mit einer Wasserspielanlage aufgewertete Ortsplatz – der spielerisch die Bedeutung des Wassers für die Region veranschaulicht – lädt Einheimische wie Gäste zum Verweilen ein. Plötzlich kennt man viel mehr Leute, von hier und dort.

Hier sitzt auch gerne Helmut, einst diskutierte er hier mit seinem Kumpel Bernd die neue Solaranlagenpflicht, die ihn erst einmal störte. Heute sind beide wieder hier. Bernd hat viele Jahre auf dem Bau gearbeitet und ist froh, dass ein Bauteileproduzent im benachbarten Gewerbegebiet sich auf Recyclingbaustoffe und Holzfertigbauteile spezialisiert hat. Diese können ganzjährig unter guten Arbeitsbedingungen in der Halle gefertigt werden, ohne diese Möglichkeit sähe er sich schon unfreiwillig in der Frührente. Es war sein Hinweis auf die neue Beratungsstelle „Grüne Gebäude“, der Helmut aufgezeigt hat, wie er die Solaranlage mit der Gebäudesanierung (in Holz) und Nutzung von Fördermitteln hinkommt. Da das Leben im nicht länger wachsenden Dorf neue Qualitäten gewonnen hat, glaubt er auch daran, dass eines seiner Kinder das Haus später übernehmen wird.

Jetzt wohnen sie warm und GRÜN.

KULTUR, BÜRGERBETEILIGUNG UND SPORT MACHEN GL QUIRLIG UND WANDLUNGSFÄHIG

Unsere Stadtgesellschaft lebt von Kultur, sportlichen Aktivitäten, Stadtfesten, Orten der Begegnung, der Erholung, aber auch im besonderen Maße durch persönliche Teilhabe und Interesse an den Geschehnissen in dieser Stadt.

Der ureigenste Auftrag von Kultureinrichtungen, Sportvereinen und Jugendzentren liegt darin, Sinn zu stiften! Mit ihren Angeboten schaffen sie, dank umfänglichen ehrenamtlichen Engagements, Plattformen für Austausch und Auseinandersetzung – für Kinder und Jugendliche genauso wie für Erwachsene. Sie sind somit wesentlich für die Entwicklung unserer Stadtgesellschaft und bilden Herzstücke unserer Demokratie.

Kultur in Bergisch Gladbach

Kunst und Kultur brauchen die Autonomie des künstlerischen Schaffens. Das Archiv, Büchereien, Musikschule, Museen, Theater und VHS bilden das kulturelle Rückgrat dieser Stadt, das es trotz knapper Mittel zu stärken gilt.

Herausragende Rollen spielen die Stadtteil- und soziokulturellen Einrichtungen in Bergisch Gladbach. Diese stehen für ein inklusives, lebendiges und kreatives Leben in unserer Stadt mit ihrer offenen Jugendarbeit, mit Literaturfestivals, Konzerten, Ausstellungen oder Kinder- und Jugendbuchwochen.

Wir wollen, dass Projekte gegen Mobbing und Rassismus verstärkt ausgebaut werden und ein Schwerpunkt bei der Demokratieförderung gesetzt wird. In einem der historischen Industriebauten auf dem Zanders Gelände soll ein für alle Bürger*innen offenes kommunales Initiativenhaus entstehen, das z.B. Ateliers, Probenräume für Musik- und Theatergruppen, Cafés und Besprechungsräume für Bürgerinitiativen beherbergt. Idealerweise in freier Trägerschaft entstehen so ein Ort für die aktuell vernachlässigte freie Kulturszene und die aktive Zivilgesellschaft.

Durch Kooperationen zwischen Schulen und Trägern der kulturellen Bildung wollen wir z.B. den Kulturrucksack weiter unterstützen. Auch setzen wir uns für eine bessere Vergütung der Honorarkräfte und mehr feste Stellen an unserer Musikschule ein. Außerdem braucht sie ein angemessenes Gebäude, das nach dem Umzug der Stadtbücherei an deren alten Standort entstehen könnte und sich dort in unsere Kulturmeile integriert.

Das gute Konzept der neuen Stadtbibliothek als Teil des neuen Stadthauses begrüßen wir sehr und wollen es als Ort des Verweilens und des Austauschs kontinuierlich weiterentwickeln.

Einmischung erwünscht – transparent und aufrichtig!

Gute Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe macht die Stadt besser. Dies braucht systematische, transparentere und somit bessere Methoden. Eine Kombination von analogen und digitalen Formaten ist für uns der Weg dahin.

Wir setzen uns für die Einrichtung eines Jugendparlaments ein und kombinieren dies mit der Erprobung digitaler Instrumente.

Die bisherigen Maßnahmen unserer Stadt, den Klimaveränderungen zu begegnen, beurteilen nicht nur wir, sondern auch viele Bürger*innen als völlig unzureichend. Ein beim Bürgermeister angesiedelter Klimabeirat sorgt für den engen Kontakt zwischen Politik und Zivilgesellschaft und erlaubt so wirkungsvolleres Nachsteuern bei der Umsetzung eines neuen Klimaschutzkonzepts.

Viele Bürger*innen haben bei den gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsmöglichkeiten, wie etwa bei Stellungnahmen zu B-Plänen, zum Integrierten Handlungskonzept Bensberg/ Schlossstraße oder zur Aufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) frustrierende Erfahrungen gemacht. Die Wünsche, Ideen und Anregungen, die in den von der Verwaltung initiierten „Workshops“ erarbeitet wurden, mündeten in für die Bürger*innen undurchschaubaren Beschlüssen. Fast allen 3000 Eingaben und Änderungsvorschlägen zum FNP wurde widersprochen.

Wir fordern wertschätzende Bürgerbeteiligung für alle Projekte, die aufgrund ihrer Größe und Komplexität auf die gesamte Stadtgesellschaft Einfluss haben und möchten dazu das Instrument des „Bürgergutachtens“ zentral verankern.

Dem Fachausschuss „Ausschuss für Anregungen und Beschwerden“ (AAB) wollen wir die Entscheidungsbefugnis übertragen, professionelle Beteiligungsverfahren anzuordnen. Von einem externen Dienstleister wird daraufhin ein Beteiligungsprozess entwickelt, der in einem „Bürgergutachten“ mündet. Dieses stellt eine sehr robuste Empfehlung der Bürgerschaft für den Rat dar, ohne dessen Entscheidungsbefugnis einzuschränken.

Zu kleineren, aber dennoch kontroversen Projekten, sollen städtische Dialogveranstaltungen vor den Fachausschüssen stattfinden. Auch hier soll die Einladungsmethodik des Bürgergutachtens Anwendung finden, dass eine Repräsentation aller gesellschaftlichen Gruppen sicherstellt.

Eine Gesellschaft im Umbruch braucht dauerhaften Dialog, parteiübergreifend und auch unabhängig von aktuellen Projekten. Hierfür, wie zur professionellen Steuerung der oben genannten Formate, richten wir eine „Koordinationsstelle Bürgerdialog“ ein, die regelmäßig Themenforen in den Stadtteilen kooperativ organisiert.

Sport verbindet

Die 70 Sportvereine mit ihren 24.000 Mitgliedern leisten weit mehr, als rein körperliche Aktivität zu ermöglichen. Sie sind Orte der Teilhabe, der Inklusion, der alltäglichen Rassismusbekämpfung und Demokratie. Den „Pakt für den Sport in Bergisch Gladbach“ wollen wir 2023 dahingehend erneuern und weiterentwickeln.

Neben attraktiven Bedingungen für Breiten-, Leistungs- und Spitzensport gilt es, diese auch für alle Generationen und sozialen Schichten sicherzustellen. Gezielte finanzielle Unterstützungen und funktionsgerechte, zukunftsfähige Sportstätten sind hierfür zentral. Die Gewährleistung einer ausreichenden Schwimmförderung für Kinder ist eine drängende Aufgabe für die nächste Legislaturperiode. Auch die Ganztagsbetreuung in den Schulen verändert seit mehreren Jahren

den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Eine Verzahnung von Schule, Sport und Freizeiteinrichtungen soll durch die Stadt unterstützt werden.

STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN

Bergisch Gladbach - Die Grüne Stadt als Teil der Metropolregion Köln-Bonn

Grün, urban und kompakt ist unser Leitbild. Eine Stadt der kurzen Wege erhöht die Lebensqualität und stellt die fußläufige Erreichbarkeit aller Stadtfunktionen sicher. Eine höhere Dichte der Bebauung stärkt, zusammen mit sozialer Durchmischung, soziale Beziehungen und ist für eine ökologisch vertretbare Bilanz unabdingbar. Wir wollen die Nebenzentren stärken und diese und die ländlicheren Bereiche mit den Zentren vernetzen (siehe: Verkehr & Mobilität), damit unsere Stadt eine gemeinsame Herzensangelegenheit aller Bürger*innen werden kann.

Auf Grund des gesellschaftlichen Wandels werden sich nur in kompakten Strukturen mittelfristig eine umfassende Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs und weitere Angebote aufrechterhalten oder neu entwickeln lassen. Zersiedelung fördert das Abwandern von Kaufkraft und befördert das Online-Shopping, was unsere Gemeinden wirtschaftlich wie sozial entkernt.

Wir wollen die Viertel als Lebensraum stärken, Teilhabe für Alle sichern und soziale Projekte sowie Baugruppen im Gemeinschaftseigentum durch feste Quoten fördern. Diese stärken dauerhaft das Gemeinwohl und ergänzen andere Maßnahmen, um für alle leistbare Wohnkosten sicherzustellen.

Grüne Boden- und Wohnungspolitik für Bergisch Gladbach

In Bergisch Gladbach herrscht und verschärft sich, wie andernorts, der Mangel an Wohnraum, insbesondere im unteren und mittleren Preissegment. Dem entgegenzuwirken, ist eine der zentralen Gerechtigkeitsfragen unserer Zeit. Gleichzeitig muss mit Fläche sehr schonend umgegangen werden, Boden ist nicht vermehrbar und kostbar für das ökologische Gleichgewicht. Daher fordern wir:

Eine konsequente Umsetzung eines Baulandmanagements, das überwiegend auf Zwischenerwerb des Bodens durch die Kommune, Bodenbevorratung zur Preisdämpfung und die Vergabe nach Konzeptqualität statt Preiswettbewerb setzt.

Die vorrangige Vergabe in Erbpacht oder den Verkauf an Träger des Gemeinwohls, um den Boden für unsere Kinder zu bewahren.

Die Förderung innovativer Wohnformen: Heute steht ausschließlich die RBS als Partner kommunaler Wohnungspolitik zur Verfügung. Wir möchten eine größere Vielfalt von Akteuren in diesem Bereich fördern, um das Potential von integrativen Projekten (wie z.B. Mehrgenerationenwohnen) und Baugenossenschaften für unsere Stadt zu erschließen.

Eine sozialorientierte Bodennutzung durch Baulandbeschlüsse auch auf privatem Grund. Der Gemeinwohlverpflichtung des Eigentums entsprechend sind mind. 30 % geförderten und 30 % preisgedämpften Mietwohnungsbaus (wo mehr als 10 Wohneinheiten entstehen) sicherzustellen.

Wir werden uns gegen die Bebauung siedlungsstrukturschädlicher und für den Klimaschutz bedeutsamer Flächen des FNP stemmen und jeden Bebauungsplan kritisch begleiten.

Gutes Wohnen für Generationen

Selbstbestimmtheit im Wohnen und Leben unter Berücksichtigung ökologischer Grenzen ist Orientierung für unsere Politik. Der überdurchschnittliche Wohnflächenverbrauch in Bergisch Gladbach ist Ursache für viele Strukturprobleme (Energie, Fläche, Verkehr...), daher braucht es neue Ideen.

Neue, vermehrt integrative, Wohnformen sollen für Singles und Senioren so attraktiv sein, dass sie aus zu groß gewordenen Häusern ausziehen. So wird nachhaltig sanierbarer Wohnraum für junge Familien oder andere Gruppen frei. Dafür schaffen wir Unterstützungs- und Beratungsangebote und fördern geeignete Projekte. Der Gewinn ist soziale Vielfalt, Lebendigkeit und Flächenschonung.

Grünes Bauen – ökologisch und gerecht in die Zukunft

Allein der globale Zementverbrauch frisst einen Großteil des verbleibenden CO₂-Budgets auf. Bauherren müssen motiviert und gefordert werden, auf nachwachsende oder recycelte Baustoffe zu setzen, welche es auch hier, in unserer Region, gibt.

Wo die Erschließung neuer Flächen unvermeidlich ist, werden diese in qualitätsvoller Dichte funktionsgemischt entwickelt und durch eine vorrangige Anbindung an den Umweltverbund, das Netz aller umweltfreundlichen Verkehrssysteme, quasi autofrei gestaltet. Innenentwicklung kommt vor Außenentwicklung, Umnutzung vor Neufläche. Die Stellplatzsatzung wird reformiert, um die Bemühungen der Verkehrswende zu unterstützen.

Dach- und Fassadenflächen sind für das Klima förderlich zu nutzen. Auch eine Pflicht zur Nutzung von Solarenergie, als einzig erschließbare lokale Quelle, fordern wir einzuführen. Sie ist nicht nur im Neubau wirtschaftlich zumutbar.

Kommunale Vorbildfunktion

Viel stärker als bisher muss die Kommune auch selbst bei allen Baumaßnahmen auf integrierte Nachhaltigkeit achten. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, welche externe Kosten (z.B. Klimafolgekosten) nicht beachten, können nicht länger als Maßstab dienen. Kommunale Projekte müssen mit dem Ziel der Klimaneutralität 2035 verträglich sein, genauso wie sie alle anderen Nachhaltigkeitskategorien über den Lebenszyklus hinweg beachten.

Das klimaneutrale, wirtschaftliche Stadthaus Venlos, in seiner vollständig wiederverwertbaren Holzbauweise nach dem cradle-to-cradle Prinzip, illustriert dieses Denken vorbildlich. Neue Lösungen suchen wir vermehrt in Kooperation mit angrenzenden Kommunen.

Städtische Infrastrukturen und öffentlichen Raum stärken

Digitalisierung und Demographie verändern Wohn- und Arbeitswelt. Der Umweltverbund und E-Bikes reduzieren die Abhängigkeit vom Auto. Es entstehen neue Mobilitätsangebote (siehe: Mobilität), das schafft Platz für Entsiegelung, um die Stadtökologie angesichts von Klimaerwärmung und Starkregen zu verbessern (siehe: Klima, Umwelt, Natur) und damit Raum für Menschen, um sich im Stadtgebiet zu begegnen und zu erholen. Wir treten für eine Wiederbelegung des öffentlichen Raums und Schaffung neuer Orte der Verbindung in allen Vierteln ein, wo immer möglich in Kooperation mit den Bürger*innen.

Grün ist: Neues Denken für ein zukunftsfähiges, lebenswertes Bergisch Gladbach.

KINDER UND JUGENDLICHE MIT IHREN FAMILIEN STÄRKEN

Wir wollen in einer freien und offenen Gesellschaft leben, in der alle Kulturen friedlich und gemeinsam leben können.

Bildung und frühkindliche Erziehung tragen hierzu ganz grundlegend bei, denn: der Grundstein für die Erlangung der dazu notwendigen Fähigkeiten wird in Kindheit und Jugend gelegt.

Wir GRÜNE wollen diese Fähigkeiten gezielt fördern, und damit Demokratie stärken, Rassismus, Faschismus und Diskriminierung bekämpfen. Ein zentrales Anliegen ist es, alle Kinder – ausgehend von ihren individuellen Möglichkeiten – zu unterstützen. Inklusion ist in den Bereichen Bildung sowie Offene Kinder- und Jugendarbeit wesentlich und muss mit Personal und Expertise gefördert werden.

Gute Kinderbetreuung für alle - von Anfang an

Frühkindliche Bildung und Erziehung legen den Grundstein für einen erfolgreichen Bildungsweg. Durch eine dauerhafte Qualitätsverbesserung der Arbeit in den Kindertagesstätten und den generellen Ausbau der Betreuungsplätze in Bergisch Gladbach wollen wir sowohl in die Chancengleichheit als auch in die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder investieren. Dazu sollen in den Einrichtungen vermehrt künstlerische sowie musische Angebote von qualifiziertem Personal angeboten werden können.

Ziel von uns GRÜNEN ist es, den Bedarf vorschulischer Kinderbetreuung gänzlich in Kindertageseinrichtungen decken zu können. Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, muss die Anzahl der Betreuungsplätze rasch, vorausschauend und wohnungsnah ausgebaut werden.

Bisher ist die Stadt Bergisch Gladbach im Betrieb von Kindertageseinrichtungen auf private Träger angewiesen. Wir GRÜNE setzen uns für die Schaffung kommunaler Einrichtungen ein, um das bestehende Angebot sinnvoll ergänzen zu können. So können wir den eigenen Gestaltungsraum nutzen und eine Vorreiterrolle in Bezug auf Betreuungsqualität, Ernährung und Öffnungszeiten übernehmen. Des Weiteren wollen wir die Ausbildung von Erziehungspersonal fördern und frisch ausgebildete Fachkräfte auch in städtischen Einrichtungen eine interessante berufliche Perspektive aufzeigen.

Auch lokale Arbeitgeber können durch die Einrichtung von Betriebs-KiTa's einen wertvollen Beitrag zum weiteren Ausbau von Betreuungsplätzen leisten. Wir GRÜNE wollen hierzu die Einrichtung eines Zweckverbands mittelständischer Unternehmen anregen, welcher die Schaffung gemeinsamer KiTa-Gruppen zum Ziel hat. Wir werden darauf achten, dass solche Angebote zu einem gewissen Grad auch von Nicht-Betriebsangehörigen in Anspruch genommen werden können.

Wenn Eltern in Schichtarbeit, nachts oder auch am Wochenende arbeiten, muss die Möglichkeit bestehen, Betreuung und pädagogische Anleitung auch außerhalb privater Strukturen sicherzustellen. Die Betreuungszeiten der Tagesstätten sollen bedarfsgerechter und flexibler orientiert sein. Neben früheren und späteren Bring- und Abholzeiten ist eine nächtliche Betreuung und auch eine Betreuung am Wochenende in zumindest zwei Einrichtungen anzustreben.

Neben dem Schulbesuch soll auch der Besuch der Kindertagesstätte als Bildungsangebot kostenfrei sein. Wir wollen den Zugang zu KiTa-Plätzen verbessern, indem die Elternbeiträge Schritt für Schritt (beginnend bei Eltern mit geringeren Einkommen) gesenkt werden. Mittel- bis langfristig wollen wir GRÜNE die Elternbeiträge für KiTa-Plätze vollständig abschaffen.

Sanierte und gut ausgestattete Schulen/OGS für unsere Schüler*innen

Bildung ist die Voraussetzung dafür, dass alle Menschen in einer friedlichen, gerechten und nachhaltigen Welt leben können. Um den Bildungsstandort Bergisch Gladbach zu stärken, benötigen wir ein hochwertiges und breitgefächertes Bildungsangebot.

Die Kommune ist für eine optimale räumliche und materielle Ausstattung der Schulen zuständig. Wir GRÜNE werden den vorausschauenden und bedarfsgerechten Ausbau der Anzahl an Grundschul- und OGS-Plätzen in Bergisch Gladbach energisch vorantreiben. Wir streben an, den bestehenden Sanierungstau sukzessive zu beheben und die Erneuerung von Gebäuden und Schulhöfen dabei klimaneutral zu gestalten. Die Erhaltung der Gebäude soll durch zusätzlich einzustellende Hausmeister*Innen sichergestellt werden. Die Schulen sollen eine zeit- und bedarfsgerechte sowie zukunftsorientierte digitale Ausstattung erhalten. Dies beinhaltet neben den Geräten auch das Personal für die Installation und Instandhaltung.

Wir GRÜNE möchten die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass alle Kinder und Jugendliche in einem friedlichen Miteinander und ihren Fähigkeiten entsprechend unterrichtet und gefördert werden. Unser Ziel muss sein, dass möglichst alle Schüler einen Schulabschluss erreichen. Um Mobbing, Rassismus und weiteren Problemen zu begegnen, sollen Sozialarbeiter*Innen, vor allem für die weiterführenden Schulen, eingestellt werden.

Offene Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche benötigen Räume in einer gesunden Umgebung, in denen sie sich wohlfühlen, entfalten und selbst organisieren können. Neben der Schule und dem Elternhaus ist deshalb die Offene Kinder und Jugendarbeit eine wichtige Aufgabe. Wir GRÜNEN sind uns der Herausforderungen bei der Teilhabe von allen Kindern und Jugendlichen bewusst und werden diese daher gezielt unterstützen. Wir werden bestehende Angebote besser vernetzen und stärker sichtbar machen, um auch durch die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine integrative Wirkung zu erzielen.

Wir GRÜNE sehen auch in diesem Rahmen die Förderung von Demokratie, die Übernahme von Verantwortung und die Förderung des solidarischen Umgangs miteinander als zentrale Punkte an. Wir möchten Orte schaffen, an denen sich Kinder und Jugendliche sicher und frei entwickeln können, um sie so für zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen stark zu machen.

Insbesondere Orte für Jugendliche (z.B. Jugendzentren) müssen zusammen mit den jugendlichen Nutzer*innen weiterentwickelt und ausgebaut werden, damit sie zu deren Bedürfnissen passen und von Ihnen akzeptiert werden. Daher fordern wir die Gründung eines Jugendparlaments, um für Kinder und Jugendliche die Attraktivität und Möglichkeiten zur aktiven Mitwirkung an der Stadtpolitik zu verbessern.

Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen stärken

Wir GRÜNE werden Programme entwickeln, die einen generationenübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen Kindern, Jugendlichen und Senioren ermöglichen. Spielplätze sollen als Begegnungsstätten möglichst naturnah und für alle Altersklassen - von Kindern und Jugendlichen bis zu Erwachsenen und Senioren - gestaltet werden. Bei der Planung sollen alle Zielgruppen eingebunden werden, um spezielle Bedürfnisse besser berücksichtigen zu können.

KLIMA, UMWELT UND NATUR

Wir Grünen sehen die unbedingte Notwendigkeit, unsere Stadt bis 2035 zur Klimaneutralität hin zu entwickeln und damit dem Climate Emergency Beschluss von 2019 Geltung zu verschaffen. Dies erfordert sofortiges Handeln. Hierbei müssen alle Planungsbereiche, Verkehr, Bebauung, Gewerbe, soziale Infrastruktur und Freiflächen einbezogen werden. Bei allen städtischen Entscheidungen sind klimatische und ökologische Auswirkungen mit hoher Priorität zu berücksichtigen und damit Emissionen konsequent zu reduzieren.

Wir wollen Wirtschaftstreibende und Bürgerschaft aktiv in Anstrengungen zur Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks einbeziehen. Städtische Maßnahmen zur Information und Sensibilisierung für Themen der Nachhaltigkeit, bewusster Umgang mit Konsum, sowie eine zielgerichtete Weiterentwicklung kommunaler Vorgaben sehen wir hierfür als zentrale Mittel an.

Starke Naturräume für eine gesunde Umwelt

Bergisch Gladbach ist eine Großstadt mit einem hohen Waldflächenanteil. Auch Naherholungsflächen (z.B. Saaler Mühle, Diepeschrather Mühle) haben eine große Bedeutung für die Lebensqualität der Bergisch Gladbacher Bürger*innen. Es gilt, diese Freiflächen in ihrem Bestand zu sichern, auszuweiten, bestmöglich zu vernetzen und im Hinblick auf biologische Vielfalt, gute Luft- und Wohnumfeld-Qualität weiterzuentwickeln.

GRÜN in die Stadt

Grünflächen sind für die Lebensqualität einer zukunftsfähigen Kommune nicht nur hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels von zentraler Bedeutung. Wir wollen diese Flächen durch Vernetzung von Parks, Friedhöfen, Wäldern, Wiesen, Straßenbegleitgrün und sonstigen Freiflächen in der Stadt deutlich stärken und damit ihre Wirkung als Frischluftschneise gegen Hitzeextreme ermöglichen. Ebenso leisten wir dadurch einen Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt und steigern die Naherholungsqualität unserer Grünflächen.

Hierzu ist es notwendig, ein Konzept zur zukunftsfähigen Entwicklung von Grünflächen für das gesamte Stadtgebiet aufzustellen und konsequent umzusetzen. Grundlegend für die Umsetzung ist die Orientierung an naturnaher Gestaltung, Verzicht auf den Einsatz jeglicher Pestizide, sowie die nachhaltige Förderung der Artenvielfalt von Flora und Fauna.

Zudem soll darin berücksichtigt werden, dass jede/r Einwohner*in innerhalb weniger Gehminuten eine Grünfläche erreichen kann. Gerade in den innerstädtischen Bereichen setzen wir uns für mehr Bäume im öffentlichen Raum ein, um das Stadtklima und die Aufenthaltsqualität weiter zu verbessern. Weiter wollen wir bestehende Bäume auf Privatgrundstücken erhalten. Zu diesem Zweck fordern wir die zügige Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung, die unseren Klimazielen gerecht wird.

Müll - Einstieg in den Ausstieg

Wir setzen uns dafür ein, dass die Kommune künftig deutliche Impulse zur aktiven Vermeidung von Müll setzt. Im Rahmen städtischer Veranstaltungen wollen wir gezielt Maßnahmen ergreifen, die dem Vorbildcharakter der Kommune gerecht werden. Ortsansässige Unternehmen wollen wir ermuntern, selbst Müllvermeidungsstrategien zu entwickeln – entsprechende Informations- und Beratungsangebote, sowohl für Wirtschaftstreibende wie auch für private Haushalte, wollen wir aufbauen.

Gleichzeitig wollen wir anfallenden Müll konsequenter einer erneuten Nutzung zuführen. Dazu werden wir das Zusammenspiel von Schadstoffmobilen und stadtteilbezogenen Wertstoffsammelstellen und Abholung neu justieren und das Angebot wirksam erweitern. Um die Menge an gesammelten Wertstoffen deutlich zu erhöhen werden wir prüfen lassen, ob der Einsatz der Schadstoffmobile wieder deutlich ausgeweitet werden soll. Stadtteilbezogene Wertstoffsammelstellen oder auch die Abholung von Wertstoffen auf Anfrage können ein Teil der Lösung sein.

Wir möchten private Reparatur-Cafés ins Leben rufen und unterstützen, aber auch die Reparatur und der Wiederverkauf weggeworfener Geräte durch den Abfallwirtschaftsbetrieb soll gefördert werden.

Wald- und Landwirtschaft, ökologisch und nachhaltig

Uns ist es wichtig, Waldflächen zu erhalten und qualitativ weiterzuentwickeln, das heißt: vielfältige, gesunde Mischwälder, eine nachhaltige Holzwirtschaft und Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden. Wir setzen uns dafür ein, dass bestehende Naturschutzgebiete erhalten, zusätzliche ausgewiesen werden und der Anteil an Flächen, in denen sich die Natur frei entwickeln kann (Wildnisanteil), gesteigert wird.

In Bergisch Gladbach soll nachhaltige Landwirtschaft gefördert werden. Die wenigen landwirtschaftlichen Flächen, die Eigentum der Stadt Bergisch Gladbach sind, sollen als Impulsgeber nur noch an solche Pächter vergeben werden, die mindestens gemäß der EG-Bioverordnung wirtschaften, oder besser, einem der ökologischen Anbauverbände angehören.

Gewässer - Kraftquellen unserer Umwelt

Typisch für Bergisch Gladbach sind seine vielen Bäche. Im Außenbereich fließen diese oft noch im naturnahen Zustand, im innerstädtischen Bereich sind unsere Bäche aktuell noch viel zu oft in Rohre gezwängt (Verrohrungsgrad).

Wir GRÜNE wollen, dass auch in Bergisch Gladbach die Bestimmungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie konsequent umgesetzt werden, damit endlich mehr Bäche freigelegt, Bachufer renaturiert und die Selbstreinigungskräfte der Gewässer gestärkt werden. Außerdem sollen keine großen Mengen Regenwasser eingeleitet werden, um eine Verschmutzung und biologische Verarmung zu vermeiden. Wir prüfen daher, entsprechende Flächen an Gewässern zu erwerben, um Gewässerschutzmaßnahmen umsetzen zu können.

Auf dem Zanders-Gelände fordern wir die Freilegung der Strunde und die natürliche Gestaltung und Bepflanzung ihrer Ufer mit einheimischen Pflanzen. Die zusätzliche Schaffung eines Naturlehrpfads soll unseren „fleißigsten Bach Deutschlands“ weiter herausheben.

Im Ganzen gedacht

Wer Grün wählt, bekommt ein naturnahes Grünflächenverbundsystem, Erhaltung, Erweiterung und qualitative Verbesserung der Freiflächen und Gewässer, mehr Straßenbegleitgrün, kurzum: ökologische Vielfalt in der Stadt und gute kleinklimatische Bedingungen.

Bei allen städtischen Entscheidungen drängen wir darauf, dass mit der Natur, nicht gegen sie gearbeitet wird!